

Männergesangsverein Ötisheim

Sängerbesen der Superlative

Nicht nur die letzten Male ist es so gewesen, auch dieser 11. Sängerbesen am Samstag, den 07.02.2015, übertraf den vorangegangenen.

Die Erlentalhalle war aufgestuhlt bis auf den letzten verfügbaren Tisch, sogar in einer der Garagen hatten die Sänger wie in einer Laube ein paar Plätze eingerichtet. Da schon im Vorfeld mehr als 500 Reservierungen eingegangen waren, wurden Gäste ohne Voranmeldung zu den wenigen noch freien Plätzen geführt, um langes Suchen zu vermeiden. Insgesamt war die Halle mit ca. 620 Gästen an ihrem räumlichen Limit.

Ebenso die Küche, aus der die Sängerinnen von Klangtastisch und die Sänger des Männerchors dennoch zügig die Gästeschar mit Getränken und v.a. zu Beginn der Veranstaltung mit den köstlichen Besenspeisen versorgten.



Ein Blick in die "Laube"

Das musikalische Programm des Abends, das ab ca. 19.00 Uhr begann, war zum einen anspruchsvoll, aber auch gelungen. Der Männerchor trat zuerst auf und brachte bekannte und weniger bekannt Weinlieder, wie "Auf euer Wohl" oder "Sang und Klang". Mit "Glas und Fass", die im Lied über die Zecher sprechen, mit denen sie täglich zu tun haben, präsentierte der Männerchor ein neu einstudiertes Lied. Das "Im Bese" ("In Baden und in Württemberg, dem schönen Heimatland...") wurde diesen Abend auf dem Sängerbesen erneut aufgelegt, jedoch in der Art verändert, dass der "Sängerbesen des MGV" und der "Bese des Jaggy Frank" in der dritten Strophe – regional angepasst - vorkamen. Als Zugabe und Abschluss des ersten Auftritts erklang vom Männerchor "Mala moja".

Als Gastchor folgte im zweiten Auftritt die „Vox humana“, wörtlich übersetzt „Die menschliche Stimme“. Das ist eine Gesangsgruppe aus acht Männern, die sich dem Gesang a capella, also dem Gesang nur mit der Stimme verschrieben hat. Den Kontakt hierzu hat der Chorleiter des Männerchors Markus Sauter hergestellt, der den Chor einst leitete und auch Chorsätze für ihn arrangierte.

Der Auftritt von Vox humana dauerte etwas länger, das Publikum blieb aber trotz Besenatmosphäre gespannt und konzentriert. Und das fiel nicht schwer bei sehr unterschiedlicher und abwechslungsreicher Chorliteratur und einem einzigartigen Humor des Sprechers, den man vielleicht als typisch schwäbisch bezeichnen könnte. So kam nach dem ersten Lied die Ankündigung, dass nach dem zweiten der Auftritt zu Ende sei, alles andere komme als Zugabe. Die Gruppe eröffnete den Auftritt mit „Barbara-Ann“ aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, dann folgte das „Mir geht's gut“ aus den 20er Jahren und ein schwäbisches Lied „Hoimweh“, das in den 70er Jahren von John Denver als „Country Road“ in der ursprünglichen Fassung veröffentlicht wurde. Das als „Jäschterdäi“ angekündigte Folgestück entpuppte sich dann tatsächlich als das Beatles-Lied. Der „Blue Moon“, der nur bei Verliebten vorkommt – oder in Aize einmal die Woche – setzte den Auftritt fort, bevor „A whiter shade of pale“ mit Tenorsolo das Publikum in den Bann schlug. Mit „Irgendwo auf der Welt“ (bekannt von den Comedian Harmonists) sprachen sie die Herzen der Gäste besonders an, während sie „Eine kleine Konditorei“ in wunderbarer humoristischer Manier vom Liebesliedchen zum Lied über die verschiedenen dort angebotenen Kuchen werden ließen – Apfelkuchen, Schokoladenkuchen, Blätterteig. Nach dem „Küssen verboten“ (Die Prinzen, Anfang der 90er Jahre) und „Halleluja“ von Leonard Cohen, der laut Sprecher mittlerweile auch ein „alter Knaube“ ist, folgte als erste Zugabe eine Verballhornung von L. Armstrongs „Blueberry Hill“, auf Schwäbisch: „I such mei Brill“. In der zweiten Zugabe zum Abschluss ihres Auftritts lobte die Vox besenadäquat noch den Wein: „Der schwäbische Rotwein isch gut.“



Die Vox humana aus Stuttgart beim Auftritt in der Erlentalhalle

Den dritten musikalischen Programmpunkt leistete der junge Chor des MGV – Klangtastisch. Der Chor trat im neuen roten Vereinspoloshirt auf und stieg unter Klavierbegleitung vom Chorleiter des Männerchor, M. Sauter, ein mit „There’s no business like showbusiness“ aus dem Musical „Annie get your gun“ im Arrangement von G. Phear. Das „Wäre das nicht wunderschön“ aus dem Musical „My fair Lady“ wurde im Berliner Dialekt als „Wäre det nich wundascheen“ wiedergegeben. Das Spiritual „Deep River“ setzte einen kleinen Contrapunkt zur Besenstimmung, bevor das englische Traditional „It’s a birthday“ auf einen konkreten Anlass hin, nämlich den Geburtstag von Chorleiterin Gwendolyn Phear gesungen wurde, nachdem eine Textzeile zum Geburtstagsglückwunsch umgeschrieben worden war. Mit dem temperamentvollen Traditional „Chariots’s Comin’!“ („Swing Low, Sweet Chariot“) und einer konzentrierten Vorstellung von „Die Rose“ beendete Klangtastisch seinen Auftritt. Danach überreichte Vorstand E. Metzler überreichte der Dirigentin des jungen Chors auf der Bühne einen Blumenstrauß anlässlich ihres Geburtstags und das Publikum stimmte aus 600 Kehlen ein „Happy Birthday“ an.



Vorstand Metzler gratuliert Frau Phear zu ihrem Geburtstag

Die musikalischen Auftritte des Abends gestalteten sich insgesamt umfangreicher als sonst, dennoch schien das Publikum die Darbietungen zu genießen, was sich in der relativen Ruhe trotz Besenatmosphäre widerspiegelte. Sogar der Sprecher von Vox humana lobte die Gäste, weil nicht ein einziger mit Gläsern oder Flaschen gescheppert hätte. Im Anschluss an die Chorauftritte gab es dann zu den Akkordeonklängen von Heinz Hollstein wieder Gelegenheit zum Mitsingen und Mitschunkeln, bis auch dieser grandiose Sängerbesen ausgeklungen war.